

... des Tages ausgerüsteten Truppen), das
 er-Bürgermeister Böttcher das Offiziers- | fest
 z der Ehrenlegion. | u.

Stendal, 18. November. Der alte und be-
te Grundbesitz wählte heute einstimmig Hrn.
Hohenhausen zum Herrenhause.
Minden, 16. November. Der Zigarren-

Die Wortführer nun des Feudaladels, der Landtagsdebatten, Fürst Karl Schwarzenberg, Fürst Alfred Windischgrätz, haben einen sehr klugen sächlichen Ton angeschlagen, sie haben auch die Sprache gesprochen, welche nach ihrer guten Kenntniß der Sachlage an entscheidender Stelle gemein ist. Deshalb haben sich die Offizien des Grafen Taaffe mit einer Art Fieberzittern auf deren Neben geführt, wüßten des Reichthums nicht genug über dieselben zu sagen und die Feudalherren als wahre Retter der österreichischen Verfassung wider die Angriffe des Reichthums und, wie sie einfließen lassen, auch des christlichen Radikalismus. Belustigend ist nur, wie wieder das Blatt der feudalen Partei, das „Neuerland“, dieses Vob mit Händen und Füßen unterschützt. Es ist seinen Parteigenossen gar nicht entfallen, sich für die bestehende Verfassung einzusetzen; denn deren Ideale lagen ja doch in der ferneren Vergangenheit als in böhmischen Zeiten. Man sieht also: je einen Fürsten stehen in der Prager Landstube für andere, als für welche sie in ihrem Blatte schreien lassen. Jedem das Seine. Nun ist in der dies genannte Sachlage noch eine Plankterie, die Ignoranz der Grafen Taaffe durch den Grafen Herbert von Salm, der wohl die ungarischen Minister selbst besuchte, in Wien dagegen den Minister-

zugethan, aber denkt man auch bereits
darauf, wie man die Kriegsschiffe,
nämlich die 15 bis 20 Millionen Frauds kosten-
den Panzerfahrzeuge gegen die Wirkungen des neuen
Luftkugelschusses schützen soll, und schlägt unter
diesem Vor, die Schiffe statt mit einem doppel-
ten mit einem dreifachen Boden zu versehen.
Nach der Meinung erfahrener und nachdenkender
Männer dürfte freilich machen die Herren Franzosen
bei einmal „viel Lärm um nichts“, denn ein
marines Fahrzeug kann und wird nie etwas
andres werden und bleiben als ein nur für
die Seefahrt geeignetes, den
Kriegsschiffen gegenüber aber ganz
unbrauchbares Spielzeug. Wenn es einem
Unterseebooten gelingt, sich unter einem
Panzerfahrzeug hinunter zu arbeiten
und dort seine 100 Pfund Schießbaumwolle zur
Explosion zu bringen, dann freilich würde dem
angegriffenen Vessel auch der dritte Boden
nicht helfen, und es wäre unrettbar verloren, in
den meisten Fällen aber auch das todbringende
Verderben. Aber wie soll der submarine Zer-
störer unter das Panzerfahrzeug gelangen? Erstens
sich ein solches Schiff doch nicht ruhig auf
einer Stelle legen, sondern immer in Bewegung
sein; wie soll denn aber der „torpilleur“ seine
Wirkung thun halten, wenn er unter Wasser sein
nicht sehen kann? Ferner ist in der Nähe
der Küsten ohne Ausnahme, selbst auf größere
seiner

schickte, wobei der Herzog San Sebastián ver-
suchte, nach Madrid zurückzukehren, tauchte zuerst
eine merkwürdige Nachricht auf, daß der Erbprinz
Isabel I. und auch dem Herzog von Montpen-
sier Schwierigkeiten bezüglich ihrer Rückkehr nach
Spanien bereitet würden wegen gewisser Beje-
hungen, in denen sie zu Kontero Robledo und
den übrigen „Verschworenen“ stehen sollten. Die
französische Presse verbreitete dann bald darauf die
Geschicht, die Königin habe in liebenswürdigster
Weise an die Erbprinzessin Isabel geschrieben und
sich aufgefordert, nach Spanien zu kommen
und sich einige Zeit in Madrid aufzuhalten.
Am 17. trat der Tod des Königs Ludwig I. von
Sardinien ein, und die Königin beehrte sich, den
Leichnam ihrer Kinder, den Herzog von Mont-
penzier, als außerordentlichen Gesandten Spaniens
den Trauerfeierlichkeiten nach Vissabon abzu-
geben. Am 29. Oktober kehrte der Herzog nach
Madrid zurück, und zwei Tage später reiste er
wieder von hier ab, um sich auf seine
Reise im Süden zu begeben; man sagte, er habe
seine Zeit es anging, den Verkehr mit Gr. Herzog

tiefiger, russischer gefragter. Mehl, Bohnen und
 Erbsen ruhig. Mais, Gerste und Hafer theurer,
 russischer Hafer fest, jedoch ruhiger.
Glasgow, 18. November. Die Verschiffungen
 betragen in der vorigen Woche 10,600 gegen 9700
 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.
Glasgow, 18. November, Nachm. No 5
 eisen. (Schlußbericht.) Mixed numbers war-
 rants 63 Sch. 8 d.

Newyork, 18. November, Vormittags. Fe-
 rolenm. (Anfangskurse.) Pipe line certi-
 ficates per Dezember 110,50. Weizen per
 Mai 90¹/₈.
Newyork, 18. November. Wechsel auf London

51. Weizenlum in Newpork 7,15, in Philadelphia 7,45, rohes (Marie Barkers) 7,75, Pipe line certificates per December 1 D. 10 C. Mehl 2 D. 90 C. Rother Winter-Weizen — D. 85 $\frac{1}{2}$ C. Weizen per laufenden Monat — D. 84 $\frac{1}{2}$ C., per December — D. 84 $\frac{1}{2}$ C., per Mai — D. 90 $\frac{1}{2}$ C. Gerdeide acht 4,25. Mais 42 $\frac{1}{2}$ C. Zucker 4,75. Schmalz 6,50. Kaffee loco fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per December erb. Rio Nr. 7 15,82. Kaffee per Februar erb. Rio Nr. 7 15,87. Weizen (Aufgangs-Kours) per Mai 90 $\frac{1}{2}$ C.

Newpork, 18. November. Bestand an Weizen 28,402,000 Bushels, do. an Mais 3,091,000 Bushels.

Wollmarkt.

Bradford, 18. November. Wolle fest, ruhiger, Stoffe und Garne stetig, ruhiger.

Telegraphische Depeschen.
Berlin, 18. November. In der heutigen Generalversammlung der Berliner Handels-Gesellschaft, in welcher 6544 Anttheile vertreten waren, wurde die Erhöhung des Kommanditkapitals der Gesellschaft um 10 Millionen Mark nominal, mithin auf 50 Millionen Mark nach dem Antrage der Verwaltung beßulossen und der Mindestkurs für die auszugebenden Kommandittheile auf 150 Prozent festgelegt. Es sollen hiervon 8 Millionen Mark nominal den Kommanditisten bereit zum Bezuge angeboten werden, daß auf je 5000 Mark alter Kommandittheile in neuer Anttheilsgeld von 1000 Mark zu 150 Prozent erhalten werden kann, so daß auf den

Realität ergibt sich, wobei man, an dem aus der Realisierung der zehnstündigen 2,000,000 Mark Nominal über den Lebensnahmepreis von 150 Prozent hinaus zu erzielenden Gewinn wird die Berliner Handelsgesellschaft beteiligt sein und wird dieser Gewinnanteil, sowie das Agio von 10 Prozent dem geistlichen Reserwefond zugeführt werden.

Diens, 18. November. Aus einer besonders Aniele wird aus Rio de Janeiro hierher gemeldet: Die proklamirte föderative Republik werde den Namen „**Vereinigte Staaten von Brasilien**“ tragen. Die Umwälzung sei unumstößlich verlaufen. Das Kaiserpaar befinde sich wohl.

Adelsberg, 18. November. Bei dem zu Ehren der deutschen Gäste im Adelsberger Hof taggefundenen Diner brachte **Vinischschiffskapitän Semich einen Toast auf die gesamte deutsche Flotte aus**, welche mit nählerem Fleiße und wahrhaft teutonischer Ausdauer dem vorgesetzten Ziele entgegenziehe, und welche im Kriege so unermüdet arbeite, daß sie neben

den Flotten ersten Ranges eine hervorragende Stellung einnehmen. Der Kommandant des Panzerkreuzers „Breiten“, Kapitän **z. S. Tripst**, dankte für die gastliche und lebenswürdige Aufnahme der österreichischen Kameraden und betonte, daß beide Flotten gemeinsame Interessen und Erinnerungen verknüpfen. Länger als beide Marinen seien die Nationen selbst verbunden, welche zu Anfang dieses Jahrhunderts Schulter an Schulter standen, und wenn nötig, zum **Ausgange des Jahrhunderts** wiederum das **Gleiche** thun würden. „Im Namen der deutschen Armee und Marine und damit im Namen des ganzen deutschen Volkes glaube ich

Hungen verpflichtet zu sein, daß wir uns der
Hundsgesellschaft mit Jhnen freuen, und daß
wir, den Befehlen unseres Allerhöchsten Krie-
gers gemäß und den eigenen Wünschen ent-
sprechend, treu zu Jhnen stehen werden in jeder
Noth und Gefahr. Der ruhmreichen Begehr-
te Österreichs drei Hurrahs!" Der Infanterie-
Führer Wunzel brachte darauf im Namen des

Erreichenden Seeres einen Glück auf die deutsche Krone zu Land und zur See.

Pest, 18. November. Das Abgeordnetenhaus begann heute die Debatte über den Staatsveranschlag. Die äusserste Linke beantragte Abschnehung des **gesamten Budgets.**

Brüssel, 18. November. Zwischen der Schweiz und dem unabhängigen Königreiche wurde am 16. d. M. ein **Handels- und Niederlassungs-Vertrag** abgeschlossen und unterzeichnet.

Der General-Administrator des Königreiches, Van Gervelde, hat an König Leopold die Souverän dieses Staates einen langen Bericht erstattet, in welchem alle Wahrgelungen aufgeführt werden, die der Königreich Staat in Willemingen geleistet hat, um den **Sklavenshandel** in jeder Form aus seinen Gebieten zu unterdrücken.

Paris, 18. November. Die Deputiertenkammer befaßte heute etwa 20 Wahlmandate, darunter dasjenige **Confians**, und wählte wie gewöhnlich von 8 Sekretären 2 aus der Rechten. Morgens Nachmittag tritt die Kammer um 2 Uhr zusammen, um die Erklärung der Regierung entgegen zu nehmen.

Paris, 18. November. Nach hier eingegangenen Telegrammen aus Rio de Janeiro hat der Finanzminister der provisorischen Regierung dem Präsidenten der Nationalbank von Brasilien

die Versicherung gegeben, daß die provisorische Regierung alle von der früheren Regierung eingegangenen Verpflichtungen einhalten werde. Die

verpöfliche Regierung in Rio de Janeiro läßt verlautbaren, daß sie die Ordnung mit allen Mitteln aufrecht erhalten werde. Angeblich ist in telegraphischen Zirkularen derselben an die auswärtigen Regierungen in Vorbereitung. Die Nachrichten aus den brasilianischen Provinzen seien dem neuen Staat der Dinge günstig, auch Bahia habe sich der Republik angeschlossen.

Barcelona, 18. November. In dem spanischen Theater hieselbst ist heute nach der Vorstellung Feuer ausgebrochen, das sich dem ganzen Gebäude mitgetheilt hat. Menschenleben sind nicht zu befagen.

Athen, 18. November. Im Piräus ist das dagobische Fieber wieder ausgebrochen.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Paris, 19. November. Nach einer dem
"Börseblatt" zugegangenen direkten Noddepesche
ist Montags 1 Uhr Nachmittags die Börse wieder
geöffnet. Wechselkurs 27 $\frac{1}{2}$ gegen 27 $\frac{5}{8}$ am
4 d. Mts.